

5. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2021

Die gesamtwirtschaftliche Lage ist seit zwei Jahren geprägt durch die Corona-Pandemie hinzu kommt seit Beginn diesen Jahres der Krieg in der Ukraine, der damit verbundenen Energiekrise und einer stark steigenden Inflationsrate. Viele Unternehmensbereiche waren zudem in NRW, so auch in Leverkusen, durch die Überschwemmungskatastrophe am 14. Juli 2021 stark in Mitleidenschaft gezogen.

Insbesondere die Corona bedingten Umstände haben die Einrichtungen der Sozialwirtschaft ein weiteres Jahr ungemein belastet. Die hieraus resultierenden erschwerten Arbeitsbedingungen bringen die Mitarbeitenden an ihre Grenzen. Hinzu kommt der zunehmende Fachkräftemangel, der in vielen Bereichen zur Reduzierung der Angebote führt.

Während breite Schichten der Gesellschaft den Pflegekräften hohe Anerkennung zollt, die Politik nicht des Lobes müde wird, erfährt die Branche jedoch auf der anderen Seite einen immensen Druck durch die Kostenträger. Anstatt das zunehmend auftretende Geschäftsrisiko zu honorieren, die Preissteigerungen für Energie und Lebensmittel in den Vergütungsverhandlungen adäquat zu berücksichtigen hat man den Eindruck, als wenn den Kostenträgern an einer ausreichenden und zukunftsorientierten Finanzierung der Einrichtungen nicht gelegen ist, sondern die Situation dazu nutzen, um Ihre Monopolstellung zur Kostenreduzierung auszunutzen. Hierdurch leidet nicht nur die Branche, sondern am Ende auch die Qualität der Angebote und damit nicht zuletzt die Nutzer und Nutzerinnen derselben.

Die Zeiten, als die Arbeitgeber sich ihre Mitarbeitenden aussuchen konnten, sind lange vorbei. In Zeiten des Fachkräftemangels ist es genau umgekehrt. Die Bewerberinnen und Bewerber wählen ihre Arbeitgeber aus. Dies gilt auch und besonders im Pflegebereich, in dem seit Jahren Personalmangel herrscht. Der Caritasverband hat darum seine Aktivitäten zur Personalgewinnung und -bindung in den letzten Jahren konsequent ausgebaut. Der Caritasverband setzt konsequent auf Ausbildung des eigenen Pflege-Nachwuchses.

Für die Menschen da zu sein, war für den Caritasverband Leverkusen e. V. in den vergangenen Monaten eine große Herausforderung. Dank eines gemeinsamen Kraftaktes von Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen sowie politischen und kirchlichen Entscheidungsträgern erreichte der Verband mit seinen Angeboten die Menschen und war ein zuverlässiger Partner in schwierigen Zeiten.

Insgesamt war es ein turbulentes, schwieriges Jahr, das den Bewohnern, Klienten, Teilnehmern, Angehörigen und Mitarbeitern ganz besonders viel Flexibilität und Spontaneität abverlangt hat. Das Jahr hat Herausforderungen mit sich gebracht, die wir uns bisher so nicht vorstellen konnten. Da ist zum einen die andauernde Pandemie wie schon im letzten Jahr, zum anderen die Hochwasserkatastrophe am 14. Juli 2021.

Über zwei Jahre Corona-Pandemie: Das sind über zwei Jahre zwischen Lockdown und Lockerung, zwischen Sorge und Hoffnung, zwischen Isolation und Miteinander. Das geht an niemandem spurlos vorüber. Auch nicht am Caritasverband, seinen Mitarbeitenden und Klienten. Die Pandemie trifft vor allem die Schwächsten: Kinder und alte Menschen. Ihnen bestmöglich zu helfen, ist ein Kernanliegen von Caritasarbeit. Diese Herausforderung haben

die Mitarbeitenden des Caritasverbandes eindrucksvoll bewältigt. Oft sind sie für den Nächsten an ihre Grenzen gegangen.

Betroffen von der Flut am 14. Juli 2021 waren alle Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrum St. Elisabeth und des Wohnparks Alt-Schlebusch. Für die rund 150 Personen wurden Ersatzunterkünfte in Hotels in Leverkusen, Langenfeld und Monheim gestellt. 53 der Bewohner des Altenzentrums kamen in der leerstehenden Flüchtlingsunterkunft Merziger Straße unter. Für weitere 29 Personen stellte das Altenheim Ulrichstraße Pflegezimmer und die AWO freistehende Räumlichkeiten einer Wohngemeinschaft in Lützenkirchen zur Verfügung.

Mit der Eröffnung des Orientierungshaus Atrium konnte das Angebot der Wohnungslosenhilfe eine bedarfsgerechte Erweiterung erfahren. In der stationären Einrichtung erfahren alleinstehende, wohnungslose Menschen, bei denen die Voraussetzungen nach §§ 67 ff. SGB XII gegeben sind, eine Stabilisierung ihrer momentanen Lebenslage und die Abklärung ihres aktuellen Unterstützungsbedarfes. Das Objekt, das ehemalige Atrium Hotel, wird von der Stadt Leverkusen im Rahmen eines Nutzungsvertrages zur Verfügung gestellt. Die Kosten des laufenden Betriebes werden vom Landschaftsverband Rheinland getragen.

Durch Einbeziehung eines Personalberaters konnte die vakante Vorstandsstelle zum 01.05.2021 mit Herrn Carsten Wellbrock besetzt werden.

Die Digitalisierung beim Caritasverband Leverkusen e. V. schreitet auf vielen Ebenen voran. Im Jahr 2021 wurde die Steuerungsgruppe Digitalisierung eingeführt. Diese begleitet verbandsübergreifend die Umsetzung von Projekten mit dem Ziel, analoge Geschäftsprozesse zu optimieren und zu digitalisieren. Digitale Lösungen sind kein Selbstzweck, sondern sollen für die uns anvertrauten Menschen wie auch die Mitarbeitenden unmittelbare Vorteile mit sich bringen.

Im Jahr 2021 ist der Verband als Vereinsmitglied der Caritas-Netzwerk IT e. V. beigetreten. Hier ist der Verband u. a. auch an der Entwicklung der strategischen Ausrichtung und Vernetzung beteiligt.

Transparenz ist eine wichtige Voraussetzung für das Vertrauen, das Klientinnen und Klienten, Förder- und Kooperationspartner/-innen uns entgegenbringen. Sie dient der Information der verschiedenen Anspruchsgruppen und ist die Basis für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Caritasverband Leverkusen e. V. strebt an, sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft anzuschließen. Damit verpflichten wir uns, Informationen darüber, was wir tun und mit welchen finanziellen Mitteln wir es tun, der Öffentlichkeit transparent zur Verfügung zu stellen und jeweils aktuell zu halten.

Die konsequente Umsetzung der sich aus der Satzung ergebenden Ziele und Vorgaben entspricht den Anforderungen an Transparenz und Kontrolle des Verbandes. Die Tätigkeitsfelder des Caritasverbandes Leverkusen e. V. sind auf Dauer ausgerichtet. Dieses schließt jedoch nicht aus, dass die sich an dem sozialen Bedarf orientierenden Aktivitäten den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Dies betrifft in der Regel lediglich Teilbereiche und beeinflusst nicht die verbandliche Substanz.

Der Caritasverband Leverkusen e. V. ist sehr gut aufgestellt und blickt erneut wirtschaftlich gestärkt in die Zukunft. Das breit gefächerte Dienstleistungsangebot und die solide Finanzstruktur des Verbandes bietet gute Möglichkeiten der Weiterentwicklung.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind laufend gefordert, sich flexibel auf aktuelle Herausforderungen der Zukunft einzustellen. Mit dem jährlichen Weiterbildungsprogramm investieren wir in die Leistungsfähigkeit sowie in die kontinuierliche, bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Mitarbeitenden.

Eine stetige Optimierung möglicher Wirtschaftlichkeitspotenziale ist Stellhebel für unsere ganzheitliche Finanzplanung, um uns auf die Herausforderungen in der Zukunft nachhaltig erfolgreich einzustellen.

Die soziale Arbeit ist einem ständigen Wandel unterworfen und muss sich den Gegebenheiten der Zeit anpassen. Nicht unberührt lässt die Caritas als katholischer Wohlfahrtsverband die künftige Stellung der Kirche in der Gesellschaft, wenn sie weiterhin Mitglieder verliert und ihr Einfluss schwindet.

Der Caritasverband möchte sich von der Zukunft nicht überraschen lassen, sondern diese selbst mitgestalten. Wir müssen jetzt die Weichen dafür stellen, wie die soziale Arbeit des Verbandes zukünftig aussehen kann und soll. Von daher werden wir eine Strategie für die Zukunft des Caritasverbandes Leverkusen e. V. formulieren und die Kriterien gelingender Caritasarbeit unterstützen und weiterentwickeln.

Leverkusen, 17.08.2022

gez. Wolfgang Klein
Caritasdirektor

gez. Carsten Wellbrock
Kfm. Vorstand